

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 34

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Bollenstr. 14 21.66 Telefon 21.66	Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin
Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln	Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft
Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Gebet IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).	Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.
Inhalt: Berufsberatung durch den Lehrer. — Das Märchen von der religionslosen Sittlichkeit. — Zu den pädagogischen Rekrutenprüfungen. — Aus Schulberichten. — Schulgarten. — Von der Neutralität der „Schweiz. Lehrerzeitung“. — Lehrerexerzitien. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Inserate. Beilage: Volksschule Nr. 16.	

Berufsberatung durch den Lehrer.

Von Dr. A. Hättenchwiler, Luzern.

(Schluß.)

So sehr alle diese vorbereitenden und vorberatenden Maßnahmen zu schätzen sind, ist doch ein Zweites noch wichtiger: eine individualisierende Berufsberatung. Ihr obliegt im Wesentlichen die Pflicht den suchenden Jugendlichen und seine Angehörigen über die Möglichkeiten des Erwerbs, die Anforderungen und Aussichten der einzelnen Berufszweige zu unterrichten, ihm behilflich zu sein, über sich selbst, seine Kenntnisse, Anlagen, Neigungen Klarheit zu gewinnen, falsche oder unvollständige Vorstellungen, die er sich von Berufen nur von seiner eigenen Person macht, zu zerstreuen und zu berichtigen.“ (A. Fischer, Ueber Beruf, Berufswahl und Berufsberatung, Leipzig 1918). Im Einzelnen werden sich die Aufgaben der Berufsberatung verschieden gestalten, je nachdem es sich um die Raterteilung gegenüber Jugendlichen handelt, die in Industrie, in Gewerbe und Handel, in Landwirtschaft und Hauswirtschaft eine geordnete Berufslehre durchlaufen wollen — um die Arbeitsberatung für ungelernte Arbeitskräfte oder um die Laufbahnberatung derjenigen Jugendlichen, die eine weitere theoretische und praktische Ausbildung in Schulen anstreben.

Immer aber bildet die Berufskunde

die Grundlage jeder Berufsberatung. Es würde zu weit führen, im Einzelnen die Fragepunkte volkswirtschaftlich-statistischer, soziologischer, psychologischer, physiologischer und juristischer Natur, die für den Ausbau einer exakten Berufskunde in Betracht fallen, auch nur anzudeuten. Nur darauf möchte ich mit einem kurzen Worte hinweisen, daß sich die Berufseignungsprüfung ebenso sehr wie auch die Körperbeschaffenheit der rat-suchenden Jugendlichen auch auf deren geistige Fähigkeiten erstrecken muß. Allerdings ruht die Berufspsychologie heute noch auf unsicheren Grundlagen. Dennoch sind die Möglichkeiten, die durch die Differentialpsychologie und die pädagogische Individualitätsforschung sich vor allem für eine auch die seelischen Eigenschaften erfassende Berufsberatung ergeben, gewiß nicht gering einzuschätzen. Und gerade auf dem Gebiete der psychologischen Beobachtung und Individualitätsforschung fällt einer systematischen Mitwirkung der Schule eine wichtige Rolle zu. Ich habe schon in dem Vortrage, den ich im Januar d. J. an der Jahresversammlung des kant. Sekundarlehrer-Vereins in Luzern über die Psychologie der Berufswahl gehalten habe, und der inzwischen im Drucke